

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Mainau Mainau-Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Poststellekontakt 168 67 Frankfurt.



Unzeichen lösen die gespaltenen Colonelzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltenen Colonelzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 102.

Mittwoch, den 23. Dezember 1925.

29. Jahrgang

Neues vom Tage.

— Reichsbauminister Dr. Stresemann hat den russischen Vollstaatsminister Tschitscherin in Berlin empfangen.
— Mitteilungen über eine bevorstehende Verhängung des Ausnahmestandes entsprechen nach Erklärung von zuständiger Stelle nicht den Tatsachen.
— Aus dem ganzen Reich werden starke Schneefälle und Stürme gemeldet, die in verschiedenen Gegenden zu starken Verkehrsstörungen führten.
— Der Winterbund für Mosel, Saar und Ruwer nahm auf seiner Tagung in Uerzig eine Enthaltung gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag an.
— Der württembergische Staatspräsident Bazille hat der bayerischen Regierung einen Besuch abgestattet.
— In Kattowitz wurde ein Dynamitanschlag gegen die Druckerei der "Kattowitzer Zeitung" verübt.
— In Australien richteten heftige Erdbeben große Schäden an.

Weihnachten!

Im deutschen Gemüth spricht jetzt wieder, wie schon seit Jahren nicht, eine laute und freudige Stimme. Endlich feiern wir wieder ein glückliches Weihnachten. Vor 12 Jahren war es das letzte vom Licht durchströmte, von Song und Klang erfüllte, von Leben und Freude verschönte Christfest. Dann folgten die Sorgenjahre von 1914 bis 1918, und die Nachkriegsjahre hemmten die Weihnachtsstimmung im deutschen Herzen. Was geschehen war, konnte nicht gelindert werden, aber jeder fühlte, daß uns etwas fehlte. Kein Wunder, denn nirgendwo wird Weihnachten mit solcher Einigkeit gefeiert, wie auf deutschem Boden. Christmesse, Krippe und der lichtumflossene Tannenbaum umgeben es mit einem poesivollen Reiz und zum Himmel fliegt das „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Friede, Versöhnung und Seligkeit. Das ist unser Weihnachten und soll es bleiben.

Aber die Weihnachtsfreude kann nicht auf ein Land und ein Volk beschränkt bleiben, denn Friede, so heißt es, auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen. Der Weihnachtsglanz in dem bescheidensten Heim ist doch nur ein Wiederstrahlen der Vereinbarung und Versöhnung aller Länder und Völker. In diesem Jahre, in dem vor wenigen Wochen in London der Sicherheitsvertrag von Locarno unterzeichnet worden ist, wuchs nun die Hoffnung auf die Wiederherstellung eines anfrichtigen Völkerfriedens stark an und aus allen Ländern wurde der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß eine neue Ära von Frieden, Ruhe und Ordnung beginnen werde. Wie ein Sphärenklang wogte diese Stunde auch durch die deutsche Seele und jetzt zum Weihnachtsfest wiederholt sich das in verhärtetem Maße. Wenn uns das Ziel aller Bestrebung erreicht werden wird, müssen wir heute noch nicht. Aber, wir wollen angesichts des Festes der Liebe und der Freude das Gelübde wiederholen, daß wir nach unseren Kräften Alles tun wollen, um zu einem wahren Völkerweihnachten zu gelangen. Wir denken, daß alle Nationen erkennen, daß der echte Friede und die wahre Versöhnung nicht Dinge der Politik, sondern der Herzen überzeugung sind. Wenn sich die Völker wieder näherten, so müssen sie zur Grundlage ihrer Verhandlungen das Vertrauen wählen und das Misstrauen ausschalten. Die Kerzen des Weihnachtsbaumes sollen in alle Länder hineinleuchten von Liebe, Freude und Einigkeit.

Man hatte erwartet, daß dieses Jahrhundert ein solches der Kultur und der Ideale sein werde. Statt dessen aber haben sich die verschiedensten Gegenläufe breitgemacht. Weihnachten ist nicht die Zeit, Rechenschaft über das abzulegen, was unerfüllt geblieben ist, sondern die Hoffnung soll gelten, daß im zweiten Biercielahrhundert sich verwirklichen werde, was im ersten nur Schein geblieben ist. Der großen Menschheit ist das Leben lang an Freude geworden und wenn wir Versäumtes wieder einholen und gutmachen wollen, so sollte es hier geschehen.

Das kostbarste Gold der Erde ist die Liebe. Menschlichkeit, Wärme und Leben sollen wieder regieren und den Egoismus in die Flucht schlagen. Dann haben wir gewonnenes Spiel, im Kampf um unseres Daseins höchste Güter.

Das Wirtschaftsjahr 1925.

Die schwerste Krise unserer Wirtschaft.

In der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, gab Präsident Mendelsohn einen Auszug aus dem demnächst erscheinenden Jahresbericht, in dem u. a. ausgeführt wurde, daß das Urteil über das vergangene Wirtschaftsjahr seitens der zahlreichen Fachausschüsse geradezu verschieden lautet und sich als eins der schwersten Krisenjahre unserer Wirtschaft darstelle.

Das zentrale Wirtschaftsproblem von 1924, nämlich Kapital- und Kreditnot, habe sich noch verschärft. Nach einer Schätzung nahm die öffentliche Hand von dem gesamten Volkseinkommen nicht weniger als ein Drittel fort. Die Leistungsfähigkeit droßelte Produktion und Umsatz in Industrie und Handel und führte zu der Nebenlogung, ob man es nicht vorziehe, Arbeiter und Angestellte zu entlassen. Die durch die Geschäftsrückzähmung sich ergebenden kleineren Umsätze seien

ein Moment der Preissteigerung.

Einem Abbau der Preise wirkten die Löhne und andere Produktionskosten und Unkosten, die Lasten der zu hohen Steuern, die Verluste und das große Risiko entgegen. Die Verkürzung von Warenbeständen unter Preis, die u. a. durch die Kreditverweigerung gefordert wurde, habe als angebliches Heilmittel gegen den hohen allgemeinen Preisstand nicht bewirkt, was man von ihr erwartet habe. Die so erzielten Verluste beunruhigten den Markt und veranlaßten namentlich die leise Hand, auf weitere Verschlechterungen spätschwierig, mit dem Einkauf zurückzuhalten.

Zum Warenverkehr mit dem Auslande weist der Bericht auf die Tatsache hin, daß die deutsche Warenausfuhr von Januar bis Oktober 1925 dem nominellen Wert der Ausfuhr der gleichen Monate der Jahre 1911 bis 1913 nahegekommen sei.

Das Schlußkapitel, das dem Ausblick gewidmet ist, stellt fest, daß es nicht die Schuld der Wirtschaft sei, wenn daß im Dawes-Plan als Schonjahr in Aussicht genommene vergangene Wirtschaftsjahr diesen Programmpunkt nicht erfüllt habe. Wenn uns auf längere Dauer die Türen des Auslands für unsere Waren noch weiter verschlossen bleiben, so sei das, was wir bisher beobachteten, erst ein Vorspiel von viel Schlimmerem.

Uebergehnend auf die internationalen Zusammenhänge wird festgestellt, daß der wirtschaftliche Nationalismus sich selbst zu absurdum geführt habe.

Keine Aushebung des Alkoholverbots.

Verschärfte Handhabung des Gesetzes.

Die verbreitete Meldung von einer „Aushebung“ der Antialkoholgesetz in Amerika ist schon deshalb völlig unzutreffend, weil dazu eine Verfassungsänderung nötig wäre. Dagegen haben verschiedene Mitglieder des Kongresses Befragungsanträge eingebracht, wonach die Herstellung leichter Wein und leichter Bieres gestattet sein soll. Das Schamant hat eine Verfügung erlossen, die vom 1. Februar ob die Verwendung von Braumit Wein und Gin bei der Herstellung medizinischer Präparate verbietet. Alkohol und Wein können stolzesten verwandt werden. Im Repräsentantenhaus unternahm der Republikaner Gore einen heftigen Angriff auf das Antialkoholgesetz, das sich als undurchführbar erwiesen habe.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Börlaue Einigung. — Rückreise der deutschen Delegation.

Die deutsche und die französische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen haben heute ein Protokoll unterzeichnet, in dem die Resultate ihrer Arbeiten in den letzten Tagen zusammengefaßt werden. Diese Resultate bestehen vor allen Dingen in der Schaffung einer Basis, die nunmehr für die letzte Phase der Verhandlungen, die am 12. Januar wieder aufgenommen werden sollen, unverändert bleiben soll, und in der Festsetzung eines Vertrahens für die Vorbereitung dieser bevorstehenden Verhandlungen.

Es ist bekannt, daß die Meinungsverschiedenheiten, die bis jetzt die Fortsetzung der Arbeiten verhindert haben, sich vor allen Dingen aus der automatischen Gewährung des Minimaltarifes für die deutschen Exportartikel, sobald das neue französische Zollgesetz angenommen war, und aus den Stabilitätsgarantien des Deutschland zu gewährnden Tarifregimes ergaben. In zwei Punkten sind die upromislösungen gefunden worden:

Deutschland erhält die Sicherheit, daß es an einem bestimmten Datum mit den meistbegünstigten Konkurrenten auf dem französischen Markt gleichgestellt wird, ebenso die möglichen Abänderungen des französischen Zolltarif, die seine Exportinteressen verlegen, auszugleichen oder zu neutralisieren.

Aus Nah und Fern.

Verhaftung wegen Betrugsschädigung. Der Besitzer einer Privatbrauerei in Darmstadt ist unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, daß er Prüfungszeugnisse höherer Lehranstalten aus Eigenmuck gefälscht und an Schüler zwecks Übertritts an die Hochschule gegeben habe. Weiter wurde ein Polizeiwachtmeister, der Beihilfe geleistet haben soll, ebenfalls festgenommen.

Zur Durchführung des Feldbereinigungsverfahrens in Hessen. Wegen der Durchführung des Feldbereinigungsverfahrens wurde im Hessischen Landtag folgende Aufgabe eingebracht: Die Durchführung der Feldbereinigungsverfahren und der Melioration, umzweckhaft Arbeiten produktiver Natur, drohen zum Stillstand zu kommen, wenn es nicht gelingt, alsbald größere Mittel flüssig zu machen. Wir fragen an: „Ist die Regierung bereit, alle Möglichkeiten zur Aufnahme einer Anleihe von 1 bis 2 Millionen Reichsmark auszunützen und die eingehenden Verträge ohne Zinsaufschlag den Feldbereinigungsgeellschaften darlehenweise zur Verfügung zu stellen?“ Unterzeichnet: Dr. Neipoth, Birnbaum, Dingeldey, Haury, Frhr. von Heyl, Dr. Stellcr, Scholz, Schott, Dr. Dehlinger, Fenzel, Glaser, Dr. von Salm, Jos. Dr. Leuchtgens, Dr. Moebus, Dr. Müller, Wolf.

Ein raffiniertes Einbrecherpaar verhaftet. In Frankfurt wurde ein ganz raffiniertes Einbrecherpaar durch die Festnahme des vielfach bestraften Kellners Paul Kempf und der auch schon mit Hafthaus vorbestraften Steppin Elizabeth Westenberger unschädlich gemacht. Zuletzt waren sie in ein Haus in Bommersheim eingebrochen, nachdem sie zuvor den Hund, um ungestört arbeiten zu können, erschlagen hatten. Es fiel ihnen dort eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche, sowie ein Waschbord in die Hände, wovon schon wieder ein Teil herbeigeschafft werden konnte. Bei dem Einbruch hatte Kempf die Unverstörenheit, sich völlig mit Kleidern des Wohnungsinhabers neu einzuleiden und seine alten Kleider am Tatort zurückzulassen. Die Westenberger will in einer Seitengasse der Schmiedgasse den Waschbord und verschiedene Stücke des gestohlenen Gutes an Unbekannte verschenten haben.

„Taubstumme“ Bettler. Aus Frankfurt meldet die dortige Polizeibehörde: Vor einem Schwinger wird gewarnt, der sich taubstumm stellt, in den Wohnungen Schreien vorsiegt, in denen er um Unterstützung bittet. Erhält er nichts, dann kann er plötzlich sprechen und überschütten die Leute, die ihn abgewiesen haben, mit Schimpfwörtern.

Ende des Bürgermeisterswahl in Ober-Mörlen. In der Verhandlung des Kreisausschusses Friedberg wurden die gegen die legitime Bürgermeisterwahl erhobenen Einwände und Beschwerden abgewiesen und die legitime Wahl für gültig erklärt.

Im Steinbruch erschlagen. In dem Basaltsteinbruch bei Holzheim stürzten, infolge des starken Tauwetters einige große Steinblöcke in die Tiefe. Dabei wurde der Arbeiter Adam Biegel von Holzheim von den Steinmassen erschlagen. Vier andere Arbeiter konnten sich nur noch mit knapper Rettung retten.

Einspruch gegen eine Bürgermeisterwahl. Auf Einspruch gegen die Gemeinderatswahl in Friedberg im Kreis der Kreisausschuss folgende Entscheidung: Es entfallen auf den Wahlvorschlag Nr. 1 mit dem Kennwort „Sozialdemokratische Partei“ statt der zugeteilten sieben Sitze nur sechs Sitze und auf den Wahlvorschlag Nr. 7 mit dem Kennwort „Deutsche Volkspartei“ statt der zugeteilten drei Sitze gleich vier Sitze.

Aus dem Goldenen Grund. Die Camberger Weihnachtsparade, bei der im Jahre 1925 410 Mitglieder Spar-Bruderschaften unterlegten, konnte in der letzten Woche an die Spender 27 019,40 Mark auszahlt. — In Obermeisen stürzte der 69jährige Arbeiter Uthe vom Heuboden ab und war sofort tot.

Starke Schneefälle im Vogelsberg. Infolge heftigen Schneefalles sind im oberen Vogelsberg sämtliche Postautozüge gestoppt. Der Schnee liegt stellenweise 1 Meter hoch.

Sentenz des Elektrizitätspreises. Die Giessen-Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer letzten Sitzung eine Herabsetzung der Preise für Elektrizität. Der Lichtpreis wurde von 51 auf 50 Pfennige ermäßigt, außerdem aber ein ganz neuer Tarif eingeführt, der die Elektrizität für Heiz- und Kochzwecke während des größten Teils der Tages- und Nachstunden für 10 Pfennig je Kilowattstunde liefert. Für den Kraftstromverbrauch des Kleingerwerbes wurde eine Strompreissenkung um 14—30 Prozent gegenüber den bisherigen Sätzen beschlossen. Die Neuordnung tritt ab 1. Januar in Kraft. Weiter bewilligte das Stadtparlament den Erwerbslosen und Starzarbeitern, die sich in der Fürsorge des Wohlfahrtsamtes oder des Arbeitsamtes befinden, eine sofort auszuzahlende Geldunterstützung von durchschnittlich 15 Mark je Kopf. Hierfür wurden 7000 Mark zur Verfügung gestellt.

△ Eine Weihnachtsgabe des hessischen Landtages? Die Zentrumspartei hat im hessischen Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regierung erfordert: 1. Alsbald und jedenfalls noch vor den Weihnachtsferien an die Beamten und Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen der Beamten von Gruppe 1—6 eine Beihilfe gemäß den Beschlüssen des Reichstages vom 15. 12. 1925 auszuzahlen; 2. die Regierung zu ermächtigen, bei der Reichsregierung den Erfas für die durch die Beihilfen entstehenden Kosten anzufordern und 3. den Beamten usw. von Gruppe 7 an aufzurufen vor Weihnachten bereits ein Viertel des Januargehaltes abschlagsweise auszuzahlen.

△ Schonzeit für Fasen. Nach einer ministeriellen Verfügung wurde die Schonzeit für Fasen beiderlei Geschlechts im Freistaat Hessen für das Jahr 1926 auf die Zeit vom 1. Januar bis 15. September festgesetzt. Ferner wurde der Abschluß von Auer- und Bischinen bis auf weiteres verschoben.

△ Zur Stilllegung der Spelwerke. Wie bekannt, werden die Spelwerke vom 24. Dezember bis 11. Januar stillgelegt. In einer Betriebsversammlung, die zu dieser Frage Stellung nahm, wurde mit der Werleitung folgende Vereinbarung getroffen: Sämtliche Arbeiter des Betriebes gelten während der Zeit der Stilllegung als beurlaubt und werden nach der Zahl der ihnen jährlich zufließenden tarifmäßigen Urlaubstage voll entlohnt. Es handelt sich somit also nicht um eine Betriebsstilllegung, sondern nur um eine Zusammensetzung des Arbeitserlaubns der gesamten Belegschaft für das ganze Kalenderjahr 1926. Im Jahre 1926 kommt jeder weitere bezahlte Urlaub in Wegfall.

△ Hilfe für Erwerbslose. Der Ort Wiesbaden bei Gießen macht zugunsten seiner Erwerbslosen und Minderbemittelten eine beachtenswerte Anstrengung. Der Gemeinderat beschloß, als Weihnachtshilfe die Erwerbslosen Hauptunterstützungsempfängern über 21 Jahren 30 Mark, unter 21 Jahren 20 Mark und für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen 5 Mark auszuzahlen. Ausgesteuerte, nicht mehr unterhaltsberechtigte Erwerbslose erhalten zu diesen Säulen noch einen besonderen Zuschlag von 50 Prozent. Es kommen etwa 80 Arbeitslose in Betracht. Den Sozial- und Kleintentner wurden Beihilfen von 30—50 Mark bewilligt.

△ Südliche Weihnachtsgabe für Erwerbslose. Die Stadtverordnetenversammlung in Bühlbach bewilligte den Erwerbslosen und Minderbemittelten im Hinblick auf das Weihnachtsfest eine besondere Gabe in Gestalt von einigen Zentnern Bremkoff je Kopf, außerdem eine einmalige Sonderbeihilfe in Geld, die für Verhältnisse 10 Mark, für jedes Kind 1 Mark mehr und für Ledige 5 Mark beträgt.

△ Großer Schadensfeuer. In Hardt bei Marienberg im Oberelsbetal brach in der Gastwirtschaft Gisela Feuer aus, durch das das Gebäude völlig eingefärbt wurde. Auch ein benachbartes Wohnhaus fiel den Flammen zum Opfer. Bei den Löscharbeiten wurde der Feuerwehrmann Ernst Schuster von der Marienberger Feuerwehr von einem einstürzenden Gebäudeteil verschüttet. Erst nach langer Zeit konnte der Verunglückte aus den Trümmern geborgen werden. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

△ Ein Zug im Schnee stießen geblieben. Der zwischen Gedern und Lauterbach verkehrende Personenzug 4133 geriet am Samstagvormittag in einen Schneesturm und blieb stehen. Es bedurfte fast dreistündiger Räumungsarbeiten, um den Zug frei zu bekommen. Durch sofort eingelegte Erholzüge sind Störungen nicht vorgekommen.

△ Bucher. Der Bürgermeister eines Taunusortes hatte für seine Gemeinde Christbäume an Händler verkaufen und für den Transport nach Wiesbaden hierfür 70 Mark vereinbart. Als aber der Transport (zwei Wagenladungen) beginnen sollte, verlangte er plötzlich 100 Mark. Er hat nun ein Verfahren wegen Leistungswucher zu gewähren.

△ Der Vorort der Handelskammern des besetzten Gebietes in Mainz oder Wiesbaden? Zeitungsnachrichten zufolge ist von den hessischen Handelskammern beschlossen worden, daß nach Räumung der Kölner Zone der Vorort der Handelskammern des besetzten Gebietes nach Mainz verlegt werde. Auch die Sitzungen des Wirtschaftsausschusses des besetzten Gebietes möglicherweise in Mainz stattfinden.

Abenteuer des Enspelster Bräsig, bürtig aus Mecklenburg-Schwerin, von ihm selbst erzählt.

Von Fr. Reuter.

15. Fortsetzung.

„Haha“, sagt er und lacht. „Sie sind also woll noch ein Grüner?“

„Sehen Sie, das ist das Ganze, woher sich der obige dumme Schnad auf der Regelbahn summert, mir hat keiner grün angemalt, sondern dieser Mann hat mir bloß grün benannt, und das ist mich in den Aßenlaken geweisen, das passierte mir bei der Lama-Nacht.“

„Wie er mich nun so abwüsst, kommt er auch unterhalb die Magenenge und sagt: „Was haben Sie denn hier für einen Knubbel?“

„Das ist mein Geldbeutel“, sagt er, „den ich do wegen der Taschendiebe verloren habe.“

„Das ist recht“, sagt er. „Sie scheinen mit ein vorstücker Mann zu sein. Aber wo in aller Welt kommen Sie zu diesem Lama?“

„Ja“, sagt er, „ich wollt' ihn bloß ein bischen brüden, und dabei seh' ich mir meinen neuen Freund genauer an.“

Er hätte Stulpenspiel und einen Rätselrätchen an, obwohl die Witterung tödlich wie ein Spinn war, und in der Hand hätte er eine Reitpfeife. Ich sage also zu ihm: „Auch wollt' ich ein Detektiv sein.“

„En richtig!“ sagt er.

„En Mecklenburger?“ fragt er.

„Nennen Sie woll einen gewissen Trebonius. Tiberius, Tiberius, Prætorius und Livonius?“

„Sehr gut“, sagt er. „Sind meine besten Freunde.“

„Na, nu wußte ich denn, daß ich mit einem ordentlichen Menschen zu tun hatte, und wir gehen zusammen aus dem wilden Tiergarten.“

Mein neuer Freund und Mitkollege erzählte mich denn vielerlei, denn er hatte es hessischen mit's Maul.

Steuerbehörden und Weinbau.

Vorbereitungen zwischen Landesfinanzämtern und Weinbauorganisationen.

In Wiesbaden fanden die Tage zwischen den Weinbauorganisationen und den Landesfinanzämtern Verhandlungen über steuerliche Fragen statt, wozu sich die Landesfinanzämter von Köln, Kassel, Würzburg und Darmstadt eingefunden hatten. Es handelt sich zunächst um die Frage, welche Bebauungslosen diejenigen Winzer, die keine Buchführung haben, pro Morgen (1/4 Hektar) bei der Einkommensteuer in Abzug bringen dürfen. Man verständigte sich schließlich über folgende Sätze:

Es dürfen in Ansatz gebracht werden bei Bewirtschaftung mit nur freuden Arbeitskräften in den Weinbaugebieten: Mittelmosel, Saar und Ruwer 900 Mark, Untere und Obermosel, Ahr und Rheingau 750 Mark, Mittelrhein und Nahe 650 Mark, Oberhaardt 550 Mark, Mittelhaardt 800 Mark, Niedrpfalz 555 Mark, Franken 550 und 850 Mark, Hessen bei erster Bodengüte 800 Mark. Die genannten Sätze sind als Mindestsätze anzusehen, d. h. es darf sie jeder Winzer in Ansatz bringen, ohne einen Nachweis dafür führen zu müssen. Die Landesfinanzämter haben nur den Vorbehalt des § 46 des Reichseinkommensteuergesetzes gemacht, der aber in der Praxis wohl kaum von Bedeutung ist.

Bezüglich des auf die Arbeitslosen entfallenen Anteiles konnte keine Einigung erzielt werden. Von Organisationen wurde der begründete Standpunkt vertreten, daß auch die Winzer, die nur mit eigenen Kräften arbeiten, für die eigenen Arbeitskräfte Werbungskosten der verschiedensten Art, wie für Berufskleidung, Taschengeld usw. haben. Das Ergebnis der Verhandlungen ging dahin, daß bei Betrieben mit nur eigenen Arbeitskräften von den Bebauungslosen 40 Prozent in Abzug gebracht werden können. Schließlich wurde noch vereinbart, daß als Kosten zur Fortführung des Betriebes bis zur nächsten Ernte gemäß § 11 des Reichsbewertungsgesetzes ein Drittel der gesamten Bebauungslosen des Jahres angesehen sind.

Friedensangebot Abd el Krim?

Die Bedingungen des Räfführers. — Wer ist Cunning?

Der Berichterstatter des „Journal“ in London hat eine Untersuchung ange stellt über den englischen Journalisten Gordon Cunning, der als Friedensvermittler zwischen Abd el Krim und der französischen Regierung austritt und der in Paris eingetroffen ist. Cunning sei Reserveoffizier und Präsident eines Räffomitees, das vermutlich in der Hauptstadt aus Mohammedanern besteht. Er sei als Delegierter des Roten Kreuzes in das Räffgebiet gereist. Diejenigen, die Cunning kennen, glaubten an seine absolute Aufrichtigkeit. Für ihn handle es sich anscheinend vor allem darum, seinen mohammedanischen Glaubensgenossen zu helfen.

Einem Sonderberichterstatter des „Matin“, der ihm nach Marseille entgegenfahren ist, erklärte er, er komme als offizieller Beauftragter des Räfführers

nach Paris. Cunning führt einen eigenhändigen Brief Abd el Krim bei sich, der ihm ermächtigt, für Abd el Krim die Bedingungen entgegenzunehmen, die Frankreich und Spanien dem „Journal“ angeboten hätten, damit sie der Räfführer prüfen und dann entscheiden könne, ob er sie annehme oder verwirfe. Der Brief schließt mit den Worten: „Friede sei mit euch!“ und ist datiert vom 16. November 1844.

Cunnings sah die Bedingungen Abd el Krim folgend zusammen:

Anerkennung der Oberhoheit des Sultans, wenn die administrative Autonomie des Räffgebietes gewährleistet wird. Bezahl, Vertreter im Auslande zu unterhalten.

Einverständnis mit dem in Marokko üblichen Zolltarif. Einrichtung einer Gendarmerie entsprechend der Bevölkerungszahl.

Räumung Räffs und Umgebung durch die Spanier, dafür Bezahl auf Tetuan.

Weiter habe Abd el Krim Cunning ermächtigt, ausdrücklich mitzuteilen, daß er weder von Deutschland noch von Sowjetrußland unterstützt werde.

Locales.

Flörsheim am Main, den 23. Dezember 1925.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Paul Gall und Anna geb. Mohr feiern am 23. Dezember das Fest der Silbernen Hochzeit, am 25. Dezember die Eheleute Friedrich Vogel und Mathilde geb. Vollmer von hier. Wir gratulieren!

Die Weihnachtsfeier des Gesangverein „Sängerbund“ am 2. Feiertag abends 7 Uhr, ist nur für Mitglieder und deren Angehörige, Nichtmitglieder können als Gäste eingeführt werden. Am 1. Feiertag nachm. 4 Uhr ist Belehrung für die Kinder des Vereins. Am 3. Feiertag ist die 2. Aufführung der Operette: „Lindenwirtin, Die junge“, zu der Freunde und Gönnner herzlich eingeladen sind. Alles Nähere im Innerensteil.

Turnverein v. 1861 G. B. Wie alljährlich, so steigt auch dieses Jahr am 2. Feiertag im Gasthaus zum Hirsche die Weihnachtsfeier des Turnvereins, bestehend aus Theaterraufführungen, Tanz und Ehrung der Jubilare. Die guten Vorbereitungen versprechen eine recht schöne Feier, sodass ein Besuch bestens zu empfehlen ist.

„Wilhelm Tell“, das Lied von der Freiheit, das durch den größten deutschen Dramatiker allgemein bekannt geworden ist, ist nun auch verfilmt worden. Erst im Film konnte die wuchtige Umgebung so recht zur Geltung kommen. Jedem, den der Freiheitsgedanke des Liedes berührte hat, ist dringend zu empfehlen, die bekannte Helden gestalten in ihrer natürlichen Umgebung kennen zu lernen. Der Film läuft in den Taunuslichtspielen am 1. Feiertag abends 8.30 Uhr, am 2. u. 3. Feiertag nachm. 4 Uhr und abends 8.30 Uhr.

Arbeiter-Gesangverein „Frisch Auf.“ Am 1. Januar begeht obiger Verein seine Familienfeier. Außer Gesang, Theater (Einer muß heiraten) und Tanz wird der als bekannteste Humorist Gunter seine besten Schlager loslassen. Da die Darbietungen ohne Eintritt stattfinden machen wir schon jetzt alle Freunde und Gönnner des Vereins darauf aufmerksam sich genannten Abend zu reservieren.

Tom Mix der erklärte Liebling aller Kinobesucher ist in seinem neuen Großfilm „Teufel Tempo Tom“ nebst weiteren Schlager „Es werde“ und der „Zirkus König“ in den Karthäuserhöchstlichtspielen zu sehen. Über den Tom Mix den jedes Kind kennt brauchen wir niemand was zu erzählen. Wer tolle Abenteuer aus den fernen Wäldern liebt — liebt Tom Mix. „Es werde“ zeigt uns die Erfahrung der Welt, Paradies und Sündenhall, die Sintflut, den Turmbau zu Babel usw. „Der Zirkus König“ mit Max Linder in der Hauptrolle wird die Lachmusik in Tätigkeit setzen. Max boxt, tanzt auf dem Seil, händigt Löwen, sucht sich eine Frau usw. Man beachte unser Tagesrat in heutiger Nummer.

Ausicht auf stetig gute Preise bieten auch weiter die Molkereierzeugnisse. Viele Landwirte kaufen deshalb teures Kraftfutter zu. Dieselben Landwirte aber begnügen sich auf ihrem Grünlande, auf ihren Wiesen, welche den fünfzig Teilen der meisten Wirtschaften ausmachen, mit Zusatzernten von gehaltsarmen Futter, während sie durch zweitensprechende Düngung große Mengen von gehaltsreichen Futter in der eigenen Wirtschaft erzeugen können. Bis in den Januar, Februar hinein ist es noch Zeit, die Wiesenerträge durch rechtzeitig verabfolgte und geschickte bemessene Zufuhr von Kali und Phosphorsäure, wie dann später noch Stickstoff zu erhöhen und zu verbessern.

1. Erfreuliches für Radiosfreunde. Entgegen allen andern lautenden Meldungen ist dem hiesigen Postamt die erwartete eingereichte Liste für Radioanschlussteilnehmer von der zustehenden Behörde glatt genehmigt worden. Weitere Anmeldungen können jederzeit beim Postamt erfolgen.

Allen Lesern fröhliche Weihnachten!

„Herr Enspelster Bräsig“, sagte er — denn ich hatte mit meinem christlichen Namen namensmäßig gemacht, und er auch, und hieß „Bohmöller“ — „Herr Enspelster“, sagte er also, „Sie ist es allererst mit dem Lama so gegangen wie die Biedendorfer Bauern mit dem großen französischen Philosophen Voltaire. Kennen Sie ihm?“

„Nee“, sagt er, „einen gewissen Volter kenne ich wohl, aber das ist ein Zünderlandier in Stettin.“

„Den meine ich nicht“, sagte er, „ich meine Voltaire, welcher ein Zeigist von den Ollen Frien war.“

„Na, diesen hatte sich der Ollen Frien aus Frankreich verschrieben, indem daß er bei ihm noch in die französische Provinz geboren wollte. Na, er kam auch, war aber schauderhaft häßlich anzusehen und dabei war er ein nichiswürdiger falscher Karmalje.“

„Nun begab es sich aber, daß dieser Voltaire einmal bei 'ner Gelegenheit einen von den Ollen Frien seine Kammern junger häßlich auf die Leichdörfer trat.“

„Na, die Kammern junger — haben Sie die Art auch bei sich zu Hause?“

„Naürlich“, sagt er, „denn wir leben in Mecklenburg auch in einem nämlichen Staate.“

„Na, also die Kammern junger sind überall hellisch häßliche, junge Menschen, und diejenigen waren einer von der richtigen Sorte. Er wollte Voltaire einen Stich stochen, und weil er wußte, daß dieser in einer Kutsche zu dem Ollen Frien nach Borsodam in die Provinz fahren müßte, sagte er zu Pierde vorwärts nach Biedendorf und lagte zu die Bauern im Krüge, sie sollten auspassen, es würde eine Kutsche kommen, da fahrt dem Ollen Frien sein Leibarrest in, und sollten ihn ja nicht rauslassen, denn das Bieß war falsch und räderig und bis auch.“

„Na, als die Kutsche zu anhielt, stellten sich die Bauern um den Wagen, und als Voltaire zu raus wollte, stoppten sie ihn immer auf die Finger und faßten ihn: „Trr Ap! Bittst ol?“ Und wenn er die Kutsche rausstieß, denn trug er eins auf den Schnabel: „Trr, Ap! Bittst ol?“

„Als ich nun von meiner langen Verzählung und vor Bosheit aus der Pust war, sagte er ganz ruhig: „Sünd Sie zu fertig!“

„Ja“, ruf' ich.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Unter dem Viehbestand des Händlers Saly Kahn ist die Maul- und Klauenfiecke ausgebrochen. Über das Geschäft wird die Sperre verhängt.
Flörsheim a. M., den 22. Dezember 1925.
Die Polizei-Verwaltung: Laut.

Am Sonntag, den 27. ds. Mts. (dritter Feiertag) dürfen die Bäder und Mühleräume von 7 bis 9 Uhr vorm. geöffnet sein.
Am 1. Feiertag wird die Polizeistunde auf 12 Uhr verlängert.

Nachdem in den Gehöften Saly Kahn, Obermainstraße und Franz Hartmann, Häfnergasse die Maul und Klauenfiecke ausgebrochen ist, wird die Sperre über den ganzen Ortsbezirk Flörsheim verhängt. Klauenvieh darf bis auf weiteres die Ortsstraßen nicht passieren.

Als gesunden wurde abgegeben ein Schraubenschlüssel, ein w. Tafentuch.
Eigenumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Gemäß § 3 der Polizeiverordnung über Polizeistunde vom 28. Oktober 1925 sege ich die Polizeistunde für den 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember ds. Jrs.) für den Landkreis Wiesbaden allgemein auf 12 Uhr nachts hiermit fest.

Ich ersuche die Ortspolizeibehörden um entsprechende weitere Veranlassung wegen ortsüblicher Belanntgabe.
Wiesbaden, den 19. Dezember 1925.
Der Landrat: Schlitt.

Wird veröffentlicht:
Flörsheim a. M., den 22. Dezember 1925.
Der Bürgermeister: Laut.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 3 Uhr Beicht.
Freitag Hochheiliges Weihnachtsfest. 4 Uhr Zusammenläuten 5 Uhr Messe, danach Ausstellung der hl. Kommunion und hl. Messe, 7.30 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 9.45 Uhr Hochamt, 2 Uhr Vesper, 4 Uhr Beichte, 6 Uhr Messe und Hochamt ist die obere südliche Empore für den Kirchenchor reserviert.

Samstag Stephanus. Kollekte für Marienhausen.

Evangelischer Gottesdienst

Freitag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag). Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores.
Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag). Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und bl. Abendmahl.
Sonntag, den 27. Dezember, der Gottesdienst fällt aus.

Fröhliche Weihnachten! Auf zum Schützenhof! Am 2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr nachm. findet in dem festlich dekorierten Saale

Tanz-Belustigung

statt. Ausgeführt von erstklassiger Künstlerkapelle.
Zum Ausschank gelangt ein erstklassiger Halbe und prima Feiertagsbockbier aus der "Germania-Brauerei" Wiesbaden.

Eigene Hausschlachtung.
Es lädt höflichst ein:
Der Besitzer.

Fröhliche Weihnachten!

Zwangsvorsteigerung.

Am 29. Dezember 1925 vormittags 9.30 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer 13, die den verst. Eheleuten Korbmacher Peter Wagner und Klara geb. Berberich in Eddersheim gehörenden Grundstücke Kartenblatt 3 Parzelle 219/158, Wohnhaus mit Hofraum etc., Orlaistrasse 9, groß 3,14 ar, Kartenblatt 4 Parzelle 4 Ader, Eltern, groß 4,20 ar Kartenblatt 7 Parzelle 93 Ader, Gottsche, groß 9,37 ar, Kartenblatt 3 Parzellen 304/158, 305/158, 306/158, Ader im Hopfengarten, groß 5,85 ar, 2,73 ar, 2,74 ar und Kartenblatt 3 Parzelle 307/158, Hausgarten im Hopfengarten, groß 3,97 ar, zwangsvorsteigerung.

Hochheim a. M., den 18. Dezember 1925
Amtsgericht.

Husten, Atemnot

Verschleimung
Schreibe allen gern umhast, wo mit sich schon viele Täufchen von ihrer Qual befreiten. Nur Rücksicht erwünscht.

Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld) (Nr. 16)

Weihnachts-Würstchen
als Ch. istbaumschmuck zu haben bei

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Pelzwaren

Mäntel, Jäden, Krägen, Stunks, Opossum, Wölfe, Füchse u. jede andere Fellart kaufen Sie billiger im Mainzer Pelzhaus

Hans Wolff & Co.
Kleine Emmeranstraße 6 hinter dem Theater

Pelzholzläufe in größerer Auswahl. Reparaturen aller Pelzarten schnellstens.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Anger

Man bittet kleinere

Zu einer gemütlichen Stunde

an Weihnachten gehört

eine Flasche Wein — ein Gläschen Weinbrand oder Likör!

Wir liefern Ihnen frei ins Haus und bitten Sie,
uns Ihren Bedarf rechtzeitig genug anzugeben:

1922er Partenheimer	per Flasche incl. Glas u. Steuer	R.-M. 1.60
1922er Planiger	" "	R.-M. 2.00
1922er Vorher	" "	R.-M. 2.00
1922er Odenheimer	" "	R.-M. 2.20
1922er Nüdesheimer	" "	R.-M. 2.80
1922er Vorher Niederslur	" "	R.-M. 3.00
Orig. Abflg. m. Korbbr. Weing. Ries	" "	R.-M. 3.00
1922er Spredlinger	" "	R.-M. 3.60
1922er Dürkheimer Rotwein	" "	R.-M. 2.00
1922er Ingelheimer	" "	R.-M. 2.20
1922er Bordeaux St. Estephe	" "	R.-M. 3.80

Sämtliche Spirituosen wie Weinbrand, Ritsch- und Zwetschgenwasser sowie Liköre zu staunend günstigen Preisen. —

Maintal-Brennerei und Likör-Fabrik P. J. Bettmann & Cie.
Flörsheim a. M. Grabenstraße 17. Telefon 50

Achtung!

Achtung!

Zu Weihnachten

empfiehle mein reichhaltiges Lager in:

Rinderspielwaren

Baukästen, Cubus, Kegeln, Lottos, Gesellschaftsspielen, Bilderbücher, Märchenbücher, Blechaufziehsachen, Eisenbahnen mit Schienen, Dampfmaschinen und Modelle, Kinos, Laterna Magica, Pferdeställe, Kaufläden, Puppenküchen und sämtliche einzelne Teile für Puppenküchen und -Zimmer, Kaffee- und Essservice, gekleidete Puppen, Cell-Baby, Stoffpuppen und Tiere, Puppenstelle, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Puppenwagen und Sportwagen

Pferde, Schaukelpferde und Leiterwagen, Schulranzen und sämtl. Schreibmaterialien

:- Christbaumzschmuck und Kerzen in großer Auswahl :-
Zigarren, Zigaretten u. Tabak, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Damentaschen. Ferner empfiehle noch:

Sämtliche Haushaltungsartikel

in Aluminium, Email, Blech, Zink, Glas, Porzellan, Holz- u. Korbwaren

Als Geschenkartikel:

Kaffeeservice, Essservice, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Bier-, Wein- und Likörservice, Tafelaufsätze, Brotkröbe, Kuchenteller etc. zu den billigsten Preisen.

A. Unkelhäusser

Hauptstraße 39 Flörsheim a. M. Telefon 111

Braft. Weihnachtsgeschenke!

Scherer's

echter alter Weinbrand, Rum, Arrac, Liqueur, Eierkognac, Kümmel, Kellermeister, Boonekamp etc. in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ -Flaschen; und in allen Preislagen sowie sämtliche

Branntweine im Ausschank.

Ferner: Frisch eingetroffen:

Echtes Schwarzwälder Zwetschenwasser 50 %, im Ausschank, empfiehlt

Anton Flesch,

Eisenbahnstraße 41 Telefon 61

Gedenkt der hungernden Vögel.

Der kluge Landwirt!



Aus mir die Erfahrung spricht:
ohne KALI geht es nicht!

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erliebt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H.
Darmstadt, Elisabethenstraße 8
Telefon 2917

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihre Verlobung beeihren sich bekanntzugeben:

Maria Leidner

Waldemar Weber

Lehrer

Idstein im Taunus

Flörsheim am Main

Weihnachten 1925.

Magdalena Messer

Karl Heinrich Metz

Verlobte

Flörsheim

Rüsselsheim

Weihnachten 1925.

Verreist

bis 3. Januar 1926

• Dr. Lehmann, Mainz

Hals-, Nasen- und Ohren-Arzt

Große Bleiche 45.

Bum Stellenwechsel!

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Personalsanzeigen und Gesuche usw. für das bekannte Familienblatt

Daheim zu Original-

preisen vermitteilen.

Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigenpreis in der Geschäftsstelle unseres Blattes abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Versteller, dem wir damit jede weitere Mühehaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 80 Pf. für die einspaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Doppel-Zeilen nur 80 Pf. für Gesuche und Angebote Personen 1.— M.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weitbekannter wöchentlich erscheinender Verl. Anzeiger führt Angebot u. Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Verlag S. Dreisbach, Flörsheim

Sparet

bei der

Kreis-Sparkasse

Wiesbaden-Land

Telefon

5346 u. 5347

Wiesbaden
Wilhelmstr. 15

Annahme von Spar-Einlagen von Jedermann!
Unsere Annahmestelle befindet sich in der Kirchgasse 24.

Mündelsicher!

Öffentliche Sparkasse
Unter voller Garantie des Landkreises Wiesbaden.
Annahme von Spargeldern
Einrichtung von Scheck- u. Konto-Korrent-Konten.
Vermietung von Schrankfächern. — Zweig- und Annahmestellen in allen Orten des Landkreises.

Deutsche Turnerstift
Turnverein von 1861

Am 2. Feiertag im Gasthaus „zum Hirsch“

Weihnachtsfeier

3 Theaterstücke und Tanz

Mitglieder 50 Pf. Nichtmitglieder 1 M.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Es lädt ein:

Der Vorstand.